



UNION INTERNATIONALE DES CHEMINS DE FER
INTERNATIONALER EISENBahnVERBAND
INTERNATIONAL UNION OF RAILWAYS

Pressemitteilung Nr. 198 – Brüssel/Paris, am 6. Oktober 2004

Brüssel: Präsentation der neuen INFRAS/IWW - Studie über die Umweltauswirkungen der Verkehre

Die durch Unfälle und Umweltbelastungen verursachten „externen Kosten“ sind zwischen 1995 und 2000 um 12 % gestiegen und liegen derzeit bei rund 7,3 % (bzw. 10 % mit Verkehrsüberlastung) des europäischen BIP. Über 80 % dieser Kosten sind dem Straßenverkehr anzurechnen, 1,9 % der Schiene.

Es besteht dringender Handlungsbedarf, um die Tendenz abzuschwächen und die Nachfrage auf umweltfreundlichere Verkehrsarten zu verlagern, insbesondere auf den Bahnverkehr.

Die von UIC (Internationaler Eisenbahnverband) und CER (Europäische Gemeinschaft der Eisenbahnverkehrsunternehmen und Infrastrukturbetreiber) in Auftrag gegebene Studie über *Externe Kosten der Verkehre – Aktualisierung* wurde von zwei unabhängigen Instituten INFRAS (Zürich) und IWW (Universität Karlsruhe) durchgeführt und am Mittwoch, den 6. Oktober in Brüssel bei einer Debatte mit europäischen Parlamentsvertretern, Kommission und Medien über die europäische Verkehrspolitik, die von der CER veranstaltet wurde, vorgestellt.

Diese Studie ist eine Aktualisierung der ersten Bewertung der externen Verkehrskosten, die im Jahr 2000 von denselben Instituten anhand von Daten aus dem Jahr 1995 erstellt wurde. Es handelte sich hierbei um die erste Untersuchung dieser Tragweite, welche die Auswirkungen der Verkehrstätigkeit aller Verkehrsarten, in Bezug auf Unfälle, Umweltbelastung und Verkehrsüberlastung, für alle 17 europäischen Länder (EU, Schweiz und Norwegen) eingehend analysierte. Die Untersuchung ermöglichte eine Quantifizierung dieser sog. externen Kosten, welche zu Lasten der Allgemeinheit (der Steuerzahler) gehen, statt in die von den Benutzern gezahlten Transportpreise integriert zu werden. Diese erste Untersuchung war ein wichtiger Beitrag zur europäischen Debatte über die Mobilitäts- und Verkehrspolitik.

Die *aktualisierte Studie*, die 2004 von den Instituten IFRAS und IWW fertig gestellt wurde, befasst sich mit demselben geografischen Raum. Sie ermöglichte eine Verfeinerung der Methodik unter strenger Beibehaltung ähnlicher Ansätze, um die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der vorhergehenden Untersuchung zu gewährleisten. Die Studie bezieht sich

außerdem auf neue Arbeiten über externe Kosten, wie UNITE und ExternE. Die Datenbanken, insbesondere jene über Verkehrsvolumen und Emissionen im Bereich der Verkehre, wurden ebenfalls verbessert.

.../...

Ein ständiger Anstieg der externen Kosten

Zwischen 1995 und 2000 sind die externen Kosten für Unfälle, Umwelt und Verkehrsüberlastung um 12% gestiegen. Im Jahr 2000 beliefen sich die Gesamtkosten aller Verkehrsarten (ohne Verkehrsüberlastung) auf rund *650 Milliarden Euros*, d.h. *7,3 % des europäischen BIP*, im Vergleich zu 530 Milliarden im Jahr 1995. Die direkten Ursachen dieser Erhöhung liegen in erster Linie beim Anstieg der beförderten Volumen, insbesondere im Luft- und Straßenverkehr, sowie bei Steigerung der Kosten für die vom Straßenverkehr verursachte Luftverschmutzung.

Die *Straße* allein verursacht *83,7 %* der externen Kosten, gefolgt von der *Luftfahrt* mit *14 %*, der *Bahn* mit nur *1,9 %* und den *Wasserstrassen* mit *0,4 %*. Zwei Drittel der Gesamtkosten werden vom Personenverkehr verursacht und ein Drittel vom Güterverkehr.

Ein genaueres Bild über die Verantwortung der verschiedenen Verkehrsarten geben die *relativen Kosten*, welche die Werte der externen Kosten im Verhältnis zu einer vergleichbaren Leistung von 1.000 Fahrgastkilometer (Personenverkehr) bzw. 1.000 Tonnenkilometern (Güterverkehr) darstellen. Diese Anzeiger heben den Wettbewerbsvorteil des Bahnverkehrs gegenüber seinen Konkurrenten besonders hervor. Im Personenverkehr sind die relativen externen Kosten 3,3 Mal niedriger als im Straßenverkehr, im Güterverkehr vier Mal.

Sofort Handeln, um die Verzerrungen zu beseitigen und den Verkehrsmarkt wieder ins Gleichgewicht zu bringen

Das Ausmaß der externen Umweltkosten des Straßen- und Luftverkehrs erzeugt starke Verzerrungen auf dem Verkehrsmarkt (diese Kosten werden definitionsgemäß nicht nach dem Verursacherprinzip von dem für den Verkehr Verantwortlichen getragen, sondern von der Allgemeinheit insgesamt). In diesem Zusammenhang besteht dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der Einführung echter „Internalisierungsstrategien“, mit dem Ziel auf dem Markt starke Zeichen zu setzen und vor allem, um einen größeren Anteil der Nachfrage auf umweltfreundlichere Verkehrsträger zu lenken, in erster Linie auf die Schiene.

Wenn diese Internalisierungsstrategien effizient sein sollen, dann ist ab sofort eine Kombination von bereits verfügbaren Instrumenten anzuwenden: entfernungsabhängige Abgaben (Straße), Kraftstoffsteuern, Verschmutzungsabgaben, Netztarifgestaltung unter Berücksichtigung der Vorteile der Bahn, stärkere Überwachung der Einhaltung von technischen und sozialen Regelwerken (insbesondere beim Straßenverkehr), unterstützende Maßnahmen für verschiedene Verkehre (kombinierte Verkehre), technische und betriebliche Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsarten (Managementsysteme usw.)

Ein wichtiges Internalisierungsinstrument ist die verstärkte Berücksichtigung der Auswirkungen von Verkehrsprojekten auf die Umwelt seitens der öffentlichen Stellen und Finanzierungsinstitutionen. Dadurch soll es leichter werden, die nötigen Finanzierungen für die Modernisierung der Bahn zu mobilisieren. Um den Markt im Rahmen einer wirklich intermodalen Strategie wieder ins Gleichgewicht zu bringen, ist der besonders vielversprechende Ansatz ins Auge zu fassen, der in der Schweiz bereits zur Anwendung kommt, nämlich: transmodale Finanzierungen und die Bildung von Fonds (mit Einnahmen aus Steuern und Mautgebühren) für die Finanzierung von neuen Infrastrukturen, insbesondere von Bahninfrastrukturen.

Die Broschüre *The true costs of Transport - Time to act* (Die tatsächlichen Kosten des Verkehrs – Zeit zu handeln) präsentiert die wichtigsten Ergebnisse der INFRAS/IWW-Studie sowie die Instrumente für die Internalisierung der externen Kosten. Sie ist direkt bei der UIC oder der CER erhältlich.

Ansprechpartner :

Liesbeth de Jong, UIC

Tel.: +33 1 44 49 20 53, e-mail: dejong@uic.asso.fr

Julia Maciotti, CER

Tel.: + 32 2 213 0980, e-mail: julia.maciotti@cer.be

